

Schon unter Herzog Heinrich dem Löwen, bei dessen kräftiger Regierung die öffentliche Sicherheit erhalten und Handlung und Schiffahrt von ihm aus allen Kräften befördert wurde, indem man schon im Jahre 1142 die Weser von Münden bis Bremen besuhr, blühte unsere Stadt immer mehr und mehr auf.

Doch nach dessen Ahtserklärung im Jahre 1180 griffen die benachbarten geistlichen und weltlichen Herrscher gierig zu und bemühte sich ein Jeder, einen bedeutenden Theil von den so reichen Gütern des Löwen an sich zu reißen.

Die Folge davon war, daß Krieg unsere Gegend verheerte und das ganze Weserthal unterhalb Münden, selbst noch Kloster Pippoldsberg u., vom Jahre 1184 an thüringisch wurde.

Als aber der Enkel Herzog Heinrich des Löwen, Otto, mit dem Zunamen Puer, weil er bei seines Vaters Tode erst 9 Jahre alt war, die Hoffnung hatte, demnächst wieder in den vollen Besitz der Lande seines Großvaters zu gelangen, im Jahre 1223 als künftiger Erbe für majorenn erklärt war und dem Kaiser Friedrich dem Zweiten, obgleich dieser dem Otto früher oft zu schaden suchte, dennoch treu blieb und nicht, wie mancher Andere, von ihm abfiel, so wurde der Kaiser jetzt ganz anders gegen ihn gestimmt.

Auf dem großen Reichstage zu Mainz erschien Otto im August 1235 vor dem Kaiser, und nachdem er demselben den Eid der Treue geschworen, erhob er ihn zum Herzog von Braunschweig-Lüneburg.

Kaiser Friedrich der Zweite war so vergnügt über den Ausgang seiner Streitigkeiten mit dem Welfenhaufe, daß er befahl, diesen Tag in den Reichs-Annalen zu verzeichnen.

Da nun der Herzog durch des Kaisers Vermittelung das fruchtbare Werrathal wieder erhalten, so sandte Otto Puer zu Anfang des Jahres 1246 auch eine Gesandtschaft nach unserm Münden und ließ Magistrat und Bürgerschaft Vorschläge zu einer freiwilligen Uebergabe machen.

Unsere Stadt hatte sich, auch selbst unter der thüringischen Usurpation, dennoch immer so viel wie möglich einer eigenen Freiheit bedient, und da diese Otto aufrecht erhielt, ja dieselbe noch mehr erweiterte, so begab sich Münden unter seinen Schutz. Da nun der Herzog aus allen Kräften auf das Wohl unserer Stadt bedacht war, Handlung und Schiffahrt zu befördern suchte, so kam dieselbe immer mehr und mehr zu größerer Blüthe und Wohlhabenheit.

Auch ließ Herzog Otto Puer unsere Burg, die 1070 von Otto von Nordheim wieder aufgebaut war, so vergrößern und erweitern, und da sie zu einer fürstlichen Residenz ganz bequem wurde, und er auch oft hier in unserm lieblichen Thale verweilte.

Die Zahl unserer Einwohner vermehrte sich nun auch so bedeutend, daß die Aegidien-Kirche, welche bisher die geistlichen Bedürfnisse der Stadt befriedigt, die Zahl der Besucher des Gotteshauses nicht mehr fassen konnte und man auf Erbauung einer größern Kirche bedacht war.